AMENGUAL

Alex Amengual

Anar a pescar a Cala Figuera

Deutsch

Es gibt eine lange Tradition, das Meer vom Ufer aus zu malen, aus sicherer Entfernung. Alex Amengual (Mallorca, 1970) arbeitet sich näher heran. In Anar a pescar a Cala Figuera, kuratiert von Ana Serra für Sea Hall, ist das Meer zugleich Motiv und Material: Mit Meerwasser aus dem Hafen verdünnte Acrylfarbe wird über das Papier geworfen und gespült, so wie sich die See an den Felsen der Cala bricht. Dann tut das Netz seine Arbeit. Netze der Fischer des Hafens — Netze, die noch im Einsatz sind — ziehen und pressen die Farbe, und ein fotografiertes Netz, auf das Sieb übertragen, wird über jedes vollendete Meer gedruckt. Dasselbe Werkzeug durchläuft diese Bilder dreimal: als Instrument des Fischers, als Instrument des Malers und zuletzt als Bild selbst — denn das Netz ist der Ort, an dem Mensch und Meer einander begegnen. Jedes Werk ist ein einziger Wurf, ein einziger Fang: keines gleicht dem anderen.

Hinter diesen Meeren steht ein längerer Gedanke. Für Corpus Terra (2025) mahlte Amengual die Erde von Sa Pobla, seinem Heimatort, zu einem Pigment, gebunden mit einem Tropfen seines eigenen Bluts, und druckte damit den Abdruck seines eigenen Körpers — eine Meditation über die Erde, die uns nährt und unsere Toten aufnimmt. Hier wendet sich derselbe Gedanke dem Wasser zu: Die Menschen des Meeres holen ihre Nahrung aus demselben Wasser, dem sie ihre Toten übergeben. Nahrung und Verlust teilen sich ein einziges Element — und mit diesem Element, buchstäblich und materiell, sind diese Arbeiten gemalt. Das Land unter uns, das Meer um uns: Inselleben, gesehen mit den Augen eines Insulaners.